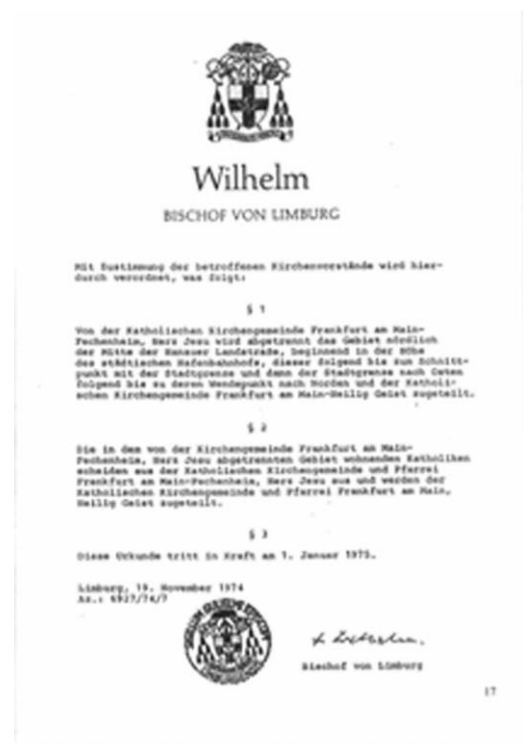


Die Umpfarrung

In der Pfarrgemeinderatssitzung am 13.12.1973 wurde u. a. eine Priesterstatistik für Frankfurt und der Diözese Limburg referiert: Eigentlich hätte jeder sehen können, dass der zunehmende Priestermangel auch an uns nicht vorüber gehen würde - aber selbst Kaplan Dexelmann beruhigte: In unserem Dekanat sei die Situation relativ günstig.

Zwei Monate später sah das ganz anders aus: Am 07.02.1974 gab es eine gemeinsame Sitzung der beiden PGR von Herz Jesu Fechenheim und Heilig Geist Riederwald, mit Ordinariatsrat E. Leuninger aus Limburg als Gast. Es zeigte sich, dass Kaplan Dexelmann in wenigen Monaten versetzt würde und kein Nachfolger käme. Da aber Herz Jesu insgesamt 7000 Seelen zählte, die Nachbarpfarre Heilig Geist nur 2500, so müsse diese Last gleichmäßig verteilt werden, d. h. Pfarrer W. Kropp müsse auch St. Hildegard in irgendeiner Form übernehmen.

Dass diese Umverteilung stattfinden musste, war jedermann einsichtig - wenn es auch weh tat. Was sich aber über das ganze Jahr 1974 hinzog, war - neben den technischen Einzelheiten, z.B. den Finanzen - die Diskussion der Identität der Gemeinde St. Hildegard. Noch am 22.03. wurde im Stadtsynodalamt festgestellt, "dass St. Hildegard eine eigene Gemeinde geworden ist". Dies war, wie sich später herausstellte, zwar praktisch richtig, nicht aber kirchenrechtlich. Deshalb konnte z.B. auch der PGR Herz Jesu nicht einfach geteilt werden, sondern es musste am 14.10. ein "Ortsausschuss St. Hildegard" gebildet werden (Fiderspil, Gräwinger, Grothe, Pförtner). Dieser Ortsausschuss führte mit guter Unterstützung von Pfarrer Kropp den Briefwechsel mit der vorgesetzten Behörde, dem Bischöflichen Ordinariat in Limburg, aber es gelang aus kirchenrechtlichen Gründen nicht einmal, in der Umpfarrungsurkunde den Namen St. Hildegard zu erwähnen. So wurde diese Umpfarrungsurkunde zum 01.01.1975 rechtskräftig.



Tatsächlich kam "die alte Gemeinde im Riederwald" (gegründet 1928) den "Neuen" sehr positiv entgegen, ohne Übervorteilung oder Vereinnahmung. So waren z.B. in allen PGR- und Verwaltungsratswahlen ohne Lenkung "von oben" die Ergebnisse im Gleichgewicht, da ja auch die Seelenzahlen in beiden Teilgemeinden ungefähr gleich sind. Zwar steht im Riederwald die schöne Kirche und das Pfarrhaus, in der Cassellastraße nur das Gemeindezentrum ohne die versprochene kleine Kirche, aber es gibt neben der guten Zusammenarbeit der beiden Teilgemeinden auch noch eigene Aktivitäten in St. Hildegard.